

Ein „Botschafter“ der deutsch-niederländischen Freundschaft

Von Detlef Schlüchtermann

Arnsberg. Es sind die leckeren Arnsberger Brötchen, das gute Bier, die herrliche Landschaft und die vielen Freunde und Bekannten, die den 31-jährigen Jochem Wolthuis aus dem niederländischen Den Haag immer wieder ins schöne Sauerland ziehen.

Über mehrere Jahre absolvierte der ehemalige Student der Germanistik in Leiden während der Sommerferien Praktika in der Arnsberger Lokalredaktion der WR. Jetzt hat sich Jochem in der holländischen Hauptstadt selbstständig gemacht und ist mit seiner neuen Firma wesentlich daran beteiligt, die deutsch-nieder-

ländischen Beziehungen zu verbessern.

Wolthuis arbeitet auch als Holland-Korrespondent für mehrere landwirtschaftliche Fachzeitschriften, ist einer der Hauptbeteiligten am Projekt des Agrarministeriums unter dem Titel „Nachbarland Niederlande“. Seine Berichte, die sich vor allem mit landwirtschaftlichen Themen beschäftigen (neben Germanistik studierte Wolthuis auch Lebensmitteltechnologie), gehen an rund 600 Pressestellen in Deutschland.

Derzeit ist der umtriebige 31-Jährige damit beschäftigt, eine Lesung mit Marcel Reich-Ranicki zu organisieren. „Da hab' ich mir in Arnsberg gestern erstmal sein neuestes

Buch kaufen müssen“, erzählt er schmunzelnd bei einem WR-Besuch. Für die Vorweihnachtszeit soll beim deutschen Botschafter in Den Haag ein kleines Kultur-Fest gefeiert werden. Jochem Wolthuis, der mit einer Opernsängerin befreundet ist, ist für die Programmauswahl zuständig.

Mutter stammt aus Arnsberg

„Über mangelnde Arbeit kann ich mich im Moment nicht beklagen“, sagt der Holländer im akzentfreiem Deutsch. Kein Wunder, denn Jochem ist zweisprachig aufgewachsen. Seine Mutter, Chris-

tel Westermann, stammt von der Hüserstraße. Hier hatte sie der Vater, der auf Dienstreise in Sachen Flurbereinigung unterwegs war, vor Jahrzehnten kennengelernt und später in die Niederlande geholt.

Doch der Kontakt von Jochem nach Arnsberg ist nie abgerissen. Immer wenn er Erholung sucht, reist er an. Vor einigen Jahren wollte er sich gar für längere Zeit hier niederlassen. Als PR-Berater hatte er in einem Reisebüro einer Bekannten in Bestwig angeheuert. Aber das war wohl nicht ganz das Richtige für ihn. Seine Berufung und sein Aufgabenfeld liegen im Bereich des Journalismus: Und da fühlt er sich eben glücklich und pudelwohl.



Jochem Wolthuis in der WR-Redaktion. (Schlüchtermann-Bild)